

Zeitschrift:	Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band:	28 (1966)
Heft:	13
Artikel:	Frisch gewagt, ist halb gewonnen : das Beispiel der Maschinengemeinde Hohenrain
Autor:	Rüttimann, Xaver
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1069824

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frisch gewagt, ist halb gewonnen

Das Beispiel der Maschinengemeinde Hohenrain

Die erste luzernische Maschinengemeinde wurde in Hohenrain gegründet. Die Idee der überbetrieblichen Maschinenverwendung wurde zuerst in Bayern (Deutschland) verwirklicht. In Deutschland nennt man diese Gemeinschaften Maschinenbanken, weil sie auf der gleichen Grundidee aufbauen wie die Raiffeisenkassen. Die erste schweizerische Maschinengemeinde wurde 1963 in Schüpfen (Kt. Bern) gegründet. Die Gründer der Maschinengemeinde Hohenrain holten dort ihr Gedankengut.

Während des Winters 1963/64 haben drei initiative junge Bauern von Hohenrain, Franz Elmiger, Hirzihalden (heute Präsident), Xaver Rüttimann jun., Kommandehof (heute Geschäftsführer) und Niklaus Wolfisberg, Oberhilti, diese Art Maschineneinsatz studiert und für ihre Verhältnisse zurechtgelegt. Mit 11 Mitgliedern wagten sie den Start. Ihre Vereinbarung — Statuten — trägt das Datum des 5. Mai 1964. Es wurde ein Verzeichnis der Maschinen, die sie sich gegenseitig zur Verfügung stellen, aufgenommen und die Entschädigungsansätze — Tarif — festgelegt.

Die Frühjahrsarbeiten begannen. Der überbetriebliche Maschineneinsatz fing zu spielen an. Einige Zahlen geben Auskunft über den Erfolg des ersten Jahres. Die begehrtesten Maschinen waren zwei Miststreuer und ein Ladekran. Im ersten Jahr hatte die Maschinengemeinde 207 Maschineneinsätze zu verzeichnen. Die Maschinenstunden auf dem eigenen Betrieb werden natürlich nicht rapportiert. Es hält ja meistens derjenige Landwirt die Maschine, der diese selber viel benutzt. Bei den 207 Maschineneinsätzen wurden 100 auf den Betrieben der elf Mitglieder und 107 auf Betrieben von Nichtmitgliedern getätigkt. Der Umsatz im Jahre 1964 erreichte die Summe von Fr. 8386.—. Der Start war somit gelungen und das Ergebnis sehr erfreulich.

Im Verlauf des ersten Jahres klärte die junge Maschinengemeinde ab, welche Maschinen im kommenden Jahr neu eingesetzt werden sollen. Zur Neuanschaffung wurden ein Güllendruckfass, eine Aufbausämaschine und eine Einzelkornsämaschine vorgesehen.

Man startete zum zweiten Betriebsjahr. Es wurde beschlossen, die Abrechnung halbjährlich abzuschliessen. Die Mitgliederzahl war indessen auf 16 angestiegen. Dadurch vergrösserte sich auch der Maschinenbestand.

Ergebnisse des ersten Halbjahres 1965:

Umsatz Fr. 15 280.—, davon Fr. 9365.— unter Mitgliedern
Fr. 5915.— von Nichtmitgliedern.

Diesen Umsatz erreichte man in 311 Maschineneinsätzen.

Es waren z. B. im Einsatz: Miststreuer E während 157 Stunden
Miststreuer R während 128 Stunden

Der Mistkran wurde 39mal eingesetzt und wies 130 Betriebsstunden auf. Mit der Einzelkornsämaschine wurden während 79 Einsatzstunden 20 ha Rüben und 9 ha Mais gesät. Dabei kam man mit 65 Gramm Rübensaatgut pro Are aus.

Ergebnisse des zweiten Halbjahres 1965:

Umsatz Fr. 11 254.—, davon Fr. 3966.— unter Mitgliedern
Fr. 7288.— von Nichtmitgliedern

Diesen Umsatz erreichte man in 280 Maschineneinsätzen.

Es waren z. B. im Einsatz:
Miststreuer E während 128 Stunden
Miststreuer R während 44 Stunden
Mistkran während 60 Stunden
Güllendruckfass während 90 Stunden
Aufbausämaschine während 27 Stunden

Der Jahresumsatz 1965 betrug demnach Fr. 26 534.—.

Die Gründer der Maschinengemeinde von Hohenrain gaben sich mit dem Erfolg in der eigenen Gemeinde nicht zufrieden. Sie waren vom Wert dieser Idee überzeugt undmunterten weitere Interessenten zur Gründung auf. Es ist vor allem der Initiative von Niklaus Wolfisberg zu verdanken, dass im Frühjahr 1965 drei weitere Maschinengemeinden gegründet wurden. Es sind dies die folgenden:

Triengen: 10 Betriebe schlossen sich unter dem Präsidenten Josef Habermacher, Feld, zu einer Maschinengemeinde zusammen. Sie verzeichnete im ersten Halbjahr einen Umsatz von Fr. 3080.—.

Inwil: Hier haben sich 14 Mitglieder zu einer Gemeinschaft zusammengefunden und wählten Arnold Feierabend, Emmendingen, zu ihrem Präsidenten. Im ersten Halbjahr wurde ein Umsatz von Fr. 3900.— erreicht.

Buttisholz: 10 Mitglieder haben sich unter dem Präsidium von Josef Bösch, Sagerhof, zusammengeschlossen. Die Maschine mit dem grössten Einsatz war die Einzelkornsämaschine. Es wurden damit 24 ha Rüben gesät.

Es ist erfreulich, wie diese Art Zusammenarbeit Schule macht. Es ist zu hoffen, dass die Ausstrahlungskraft der Maschinengemeinde von Hohenrain nicht nachlässt. Ihr und allen weiteren Maschinengemeinden sei guter Erfolg beschieden. Die uneigennützige Arbeit der Gründer verdient den vollen Dank. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Erleichterung der Bauernarbeit. Maschinengemeinden verbessern die Existenz der Betriebe durch wirtschaftlichen Einsatz. Sie helfen mit, den Arbeitskräfte mangel zu lindern, sichern den geregelten Arbeitsablauf bei einem unerwarteten Ausfall einer Arbeitskraft und ermöglichen nicht ausgelasteten Kleinbetrieben ein gutes Nebeneinkommen.

Xaver Rüttimann, Ing. agr., Willisau